
Persistenter Identifier: 122678877
Titel: Abbitte - Forstschulen
Ort: Freiburg im Breisgau
Beschriftungen: Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: Volume
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122678877/1/>

Ergebnis dieser aber Tugend. Unterricht u. Erziehung müssen daher unlösbar verbunden sein. Andre Schriften A.s entnehmen den Stoff der Seelenlehre u. der Sittenlehre. Auch geschichtliche Erscheinungen u. Begebenheiten hat er dargestellt. Als Dichter von Oden, Elegien, Fabeln, Rätseln, poetischen Briefen wurde er von den Zeitgenossen gerühmt. Er stand in lebhaftem Briefwechsel mit Kaiser Karl, mit weltlichen u. geistlichen Würdenträgern, mit seinen Schülern; 232 Briefe sind auf uns gekommen. Eine schöpferische Natur, die neue Ziele findet od. neue Wege zu alten Zielen erschließt, war A. freilich nicht. Er hat Gegebenes erhalten, gestärkt, geordnet u. andern die Wege zur Bildung gezeigt u. geebnet. Vor allem hat er durch sein Beispiel der Wissenschaft u. dem Unterrichte treue Träger u. Pfleger zugeführt.

Literatur. Werke A.s: Gesamtausgaben: Frobenius, Beati Flacci Albini seu Alkuini opera (Wegensburg 1777); Migne, Patrologiae cursus completus; Series latina Bd 100 u. 101. Briefe u. histor. Schriften: Jaffe, Bibliotheca Rorum Germanicarum VI. Briefe: Dümmler, Monumenta Germaniae historica, Epist. IV. — Schriften über A.: Dümmler, A. (in der Allgem. deutschen Biographie I 343/348); Freundgen, A. s. pädagog. Schriften, Abesf. u. erklärt (1889); Schönringh'sche Sammlung IV); Ausw. in Herders „Bibl. d. kath. Pädag.“ IV (1890); Lorenz, A.s Leben (1829); Schönfelder, A. (Osterprogramm des Johanneums in Zittau); Werner, A. u. sein Jahrh. (*1881); ders., Die Entwicklung der mittelalt. Psychologie von A. bis Albertus (Denkschrift der kais. Acad. der Wissenschaften zu Wien). [S. Freundgen.]

Allerer, Johannes, katholischer Schulmann. I. Lebensgang. Geboren in Köln am 30. Dez. 1817, studierte A. in seiner Vaterstadt u. in Bonn u. wurde 1843 von Kardinal v. Geißel zum Priester geweiht; 1846/49 war er dann Kaplan in Nachen u. ebd. 1846/59 Religionslehrer u. Lehrer des Deutschen am Ursulinenspensionat St. Leonard. In diesem Amte hatte er Gelegenheit, bei der Cholera-Epidemie von 1849 sich in umfangreicher Weise seelsorgerisch zu betätigen. Bedeutungsvoll wurden für ihn seine Beziehungen zu dem Nacher Regierungspräsidenten v. Kühlowetter, der ihn als Lehrer seiner Kinder kennen u. schätzen lernte. Dieser hohe Beamte u. Vönnner veranlaßte, daß A., nachdem er 1859/63 als Pfarrer u. Schulpfleger in Kettenis bei Eupen gewirkt hatte, i. J. 1863 als Nachfolger des hochverehrten Direktors Pauli zum Direktor des Lehrerseminars in Brühl ernannt wurde. Hier fand A. bewährte tüchtige Lehrer: Löpler, Richter, Schumacher u. a., mit denen er sich bald einträchtig zusammensand; besonders mit dem letztgenannten, der ihm als Seminarlehrer u. später als Oberlehrer zur Seite stand, verband ihn Gleichheit der Gesinnung u. treue Freundschaft. Als Direktor mit dem Titel Schulrat u. Geistlicher Rat wirkte A. mit bestem

Erfolge, bis er während eines Badeaufenthalts in Neuenahr am 20. Juli 1889 unerwartet rasch verschied.

II. Bedeutung. A. war ein trefflicher Lehrer u. Erzieher, der sich überall Liebe u. Anerkennung erwarb u. von seinen Schülern als Muster christlichen, echt priesterlichen Lebens u. aller edeln Lehrringenenden verehrt ward. L. Kellner, der A. als Direktor in Brühl kennen u. schätzen lernte, wo er als Vertreter der Trierer Regierung den Lehrerprüfungen beistand, u. der mit A. zugleich Mitglied der Prüfungscommission für Mittelschullehrer u. Rektoren war, sagt in seinen „Lebensblättern“ (*1897, 535) von A.: „Wenn ich mir das Muster eines Seminardirektors vorwirtslicht denke, so tritt mir A.s Bild in lebhafter Erinnerung. Mit einem zartgebauten Körper verband sich eine Gesichtsbildung, die Ruhe u. Milde paarte; seine Sprache war stets klar u. wohlklingend, u. die ganze äußere Erscheinung erweckte Zuneigung u. Vertrauen. Durch seinen Vortrag, der ebenso anregend wie zu Herzen sprechend war, fesselte er die Zöglinge; durch seine ruhige u. wohlwollende Art zu prüfen floßte er Mut ein u. gewann sich ein freundliches Andenken bei allen Examinanden.“ A. war Schulmann im edelsten Sinne des Wortes, aber er war u. blieb dabei auch der gewissenhafte Priester u. eifrige Seelsorger.

III. Schriften. Aus A.s Beschäftigungen mit den Kirchvätern gingen hervor: die „Betrachtungen des hl. Augustinus für alle Sonn- u. Festtage des Kirchenjahrs“ (1856; bestehend in Auszügen aus den Schriften des Heiligen); ferner übersehte er die Apologie des Christentums von Arnobius Advorsus nationes unter dem Titel „Sieben Bücher des Arnobius“ (1858) u. den apologetischen Dialog Octavius von Minucius Felix unter dem Titel „Octavius von Minucius Felix“ (1865). Im Verein mit andern Schulmännern gab er 1874 sein Hauptwerk, „Die Volksschule“, heraus, die bereits 1881 in 3. Auflage erschien, aber seit dem Tode A.s bis jetzt nicht mehr neu herausgegeben wurde. Auf Veranlassung des Erzbischofs Paulus v. Köln verfaßte A. eine „Biblische Geschichte“ (1877), die längere Jahre in der Kölner Erzbischofsgebräucher wurde. Von 1868 an leitete er die noch heute bestehende „Katholische Zeitschrift für Erziehung u. Unterricht“ (Düsseldorf, Schwann), zuerst mit Seminarlehrer Kendenich in Kempen, 1874/80 allein. Ein Lebensbild A.s gab Konr. Schumacher in der Donauwörther „Kathol. Schulzeitung“ (1897, Nr 1—8). [L. Habrich.]

Allgemeine Bestimmungen werden die Erlasse des preussischen Kultusministers Falk v. 15. Okt. 1872 über das Volksschul-, Präparanden- u. Seminarwesen genannt. Durch diese Erlasse wurden diejenigen des Kultusministers v. Rauwer v. 1. 2. u. 3. Okt. 1854 u. deren spätere Ergänzungen aufgehoben. In der